

America first – Donald Trump und die Medien

Von Harald Schneider, Pfullingen



II/C3

Donald Trump verändert die Beziehung zwischen dem Weißen Haus und den Medien.

Themen:	Trump und sein Verhältnis zur Presse; Trumps Sprache, seine Adressaten und seine Taktik; die Aufgaben der Medien in einer Demokratie; die amerikanische Medienlandschaft
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler kennen die Medienpolitik Trumps und gewinnen einen Einblick in die amerikanische Medienlandschaft. Sie reflektieren die Aufgaben der Medien in einer Demokratie. Sie setzen sich mit den möglichen Folgen einer aggressiven Medienpolitik auseinander.
Klassenstufe:	ab Klasse 11
Zeitbedarf:	7 Unterrichtsstunden

Materialübersicht

Stunden 1/2 Trump im Krieg mit den Medien

- M 1 (Tx/Ka) Donald Trump und die Medien: „Das bedeutet Krieg!“
 M 2 (Tx) Trumps Kommunikationsmedium Twitter
 M 3 (Tx) Trumps Sprache – durchdacht und gefährlich?

Stunden 3/4 Die amerikanische Medienlandschaft

- M 4 (Gd) Die amerikanische Medienlandschaft – ein Orientierungsversuch
 M 5 (Tx) Die amerikanische Medienlandschaft – die Macht der Konzerne
 M 6 (Tx) Die amerikanischen Medien – Effekthascherei versus Relevanz

Stunden 5/6 Trump als Bestseller

- M 7 (Tx) Trump und CNN – die Reaktionen im Ausland
 M 8 (Gd/Tx) Der Profit der US-Medien
 M 9 (Tx) Kritik aus den eigenen Reihen – Republikaner wenden sich gegen Trump

Stunde 7 Trump und die Medien – Lernkontrolle

- M 10 (Lk) Lernkontrolle

Erläuterung der Abkürzungen und Symbole:

Gd: grafische Darstellung – **Ka:** Karikatur – **Lk:** Lernkontrolle/Klausur – **Tx:** Text



Internetzugang erforderlich



Gruppenarbeit

M 2

Trumps Kommunikationsmedium Twitter

Trumps Medium ist Twitter. Fast täglich informiert er die Welt über seine Gedanken und Meinungen.

17.02.2017 The FAKE NEWS media (failing @nytimes, @NBCNEWS, @ABC, @CBS, @CNN) is not my enemy, it is the enemy of the American people!" (@realDonaldTrump)



15.02.2017 The fake news media is going crazy with their conspiracy theories and blind hatred. @MSBNC @CNN are unwatchable. @foxandfriends is great!

II/C3

25.02.2017 FAKE NEWS media knowingly doesn't tell the truth. A great danger to our country. The failing @nytimes has become a joke. Likewise @CNN. Sad!

28.05.2017 It is my opinion that many of the leaks coming out of the White House are fabricated lies made up by the #FakeNews media.

06.06.2017 Sorry folks, but if I would have relied on the Fake News of CNN, NBC, ABC, CBS, washpost or nytimes, I would have had ZERO chance winning vvd



© Thinkstock/Stock



06.06.2017 The FAKE MSM is working so hard trying to get me not to use Social Media. They hate that I can get the honest and unfiltered message out.

01.07.2017 Crazy Joe Scarborough and dumb as a rock Mika¹ are not bad people, but their low rated show is dominated by their NBC bosses. Too bad!

02.07.2017 I am thinking about changing the name #FakeNews CNN to #Fraud-NewsCNN!



19.07.2017 The Fake News is becoming more and more dishonest! Even a dinner arranged for top 20 leaders in Germany is made to look sinister!



21.07.2017 Remember, when you hear the words "sources say" from the Fake Media, often times those sources are made up and do not exist.

23.07.2017 It's hard to read the Failing New York Times or the Amazon Washington Post because every story/opinion, even if should be positive, is bad!



24.07.2017 Drain the Swamp² should be changed to Drain the Sewer³ - it's actually much worse than anyone ever thought, and it begins with the Fake News!

Erläuterungen:

¹ **Mika Brzezinski und Joe Scarborough** = MSNBC-Moderatorenpaar; ² **swamp** = Sumpf; ³ **sewer** = Kloake

Aufgaben

1. Führen Sie stichwortartig die jeweiligen Vorwürfe und ihre Adressaten auf.
2. Beurteilen Sie den Sprachgebrauch in den Tweets.

M 3

Trumps Sprache – durchdacht und gefährlich?

Sprache ist verräterisch. Trumps Wortwahl gibt Hinweise auf seine grundsätzliche Einstellung zur Presse. Die Kulturredakteurin des Deutschlandfunks, Maja Ellmenreich, sprach mit der Linguistin Elisabeth Wehling von der Universität Kalifornien.



„Trump ist cleverer, als man denkt.“

[...]

„I call President Obama and Hillary Clinton the founders of ISIS.“ [...]

Maja Ellmenreich: Frau Wehling, wir haben gerade aus dem Mund von Donald Trump gehört: Barack Obama und Hillary Clinton seien für ihn die Gründer des sogenannten Islamischen Staates. Glaubte der US-amerikanische Wähler ihm solche Aussagen?

Elisabeth Wehling: Ganz generell gesprochen natürlich nicht. Dafür wissen die Amerikaner genug über die Politik und die Außenpolitik der Obama-Administration. Allerdings: Zunächst einmal gibt es natürlich einige Amerikaner, die auf so etwas hereinfallen und sagen, ja Mensch, ist das wirklich so, hat Obama da vielleicht indirekt uns diese ganze Sache beschert? Aber auf der anderen Seite, und ich glaube, darum geht es hier: Trumps Strategie ist ja immer gewesen [...], sehr intensive Bilder zu entwerfen. Und im Zweifelsfall sagt er hinterher, na ja, das war sarkastisch gemeint, das war eigentlich nur ein Scherz, völlig darüber sich bewusst seiend, dass diese Bilder hängen bleiben, dass man nicht einmal so was Intensives sagt und es dann hinterher ein bisschen abschwächt, und dann vergessen die Menschen das wieder, sondern dass das immer im Kopf kleben bleibt. Und das ist natürlich eine ganz subtile Strategie, die er da fährt, auch mit diesem Sprachmoment.

Ellmenreich: Damit folgt er ja eigentlich den grundsätzlichen Regeln der üblen Nachrede: Einmal in die Welt gesetzt, auch wenn es nachher widerlegt wurde, bleibt immer was hängen und der Gegner ist beschmutzt und das ist ja das Ziel.

Wehling: Richtig. Da muss man sagen, was im Alltag gilt, das gilt auch in der Politik: Ein bisschen Schmutz bleibt immer hängen.

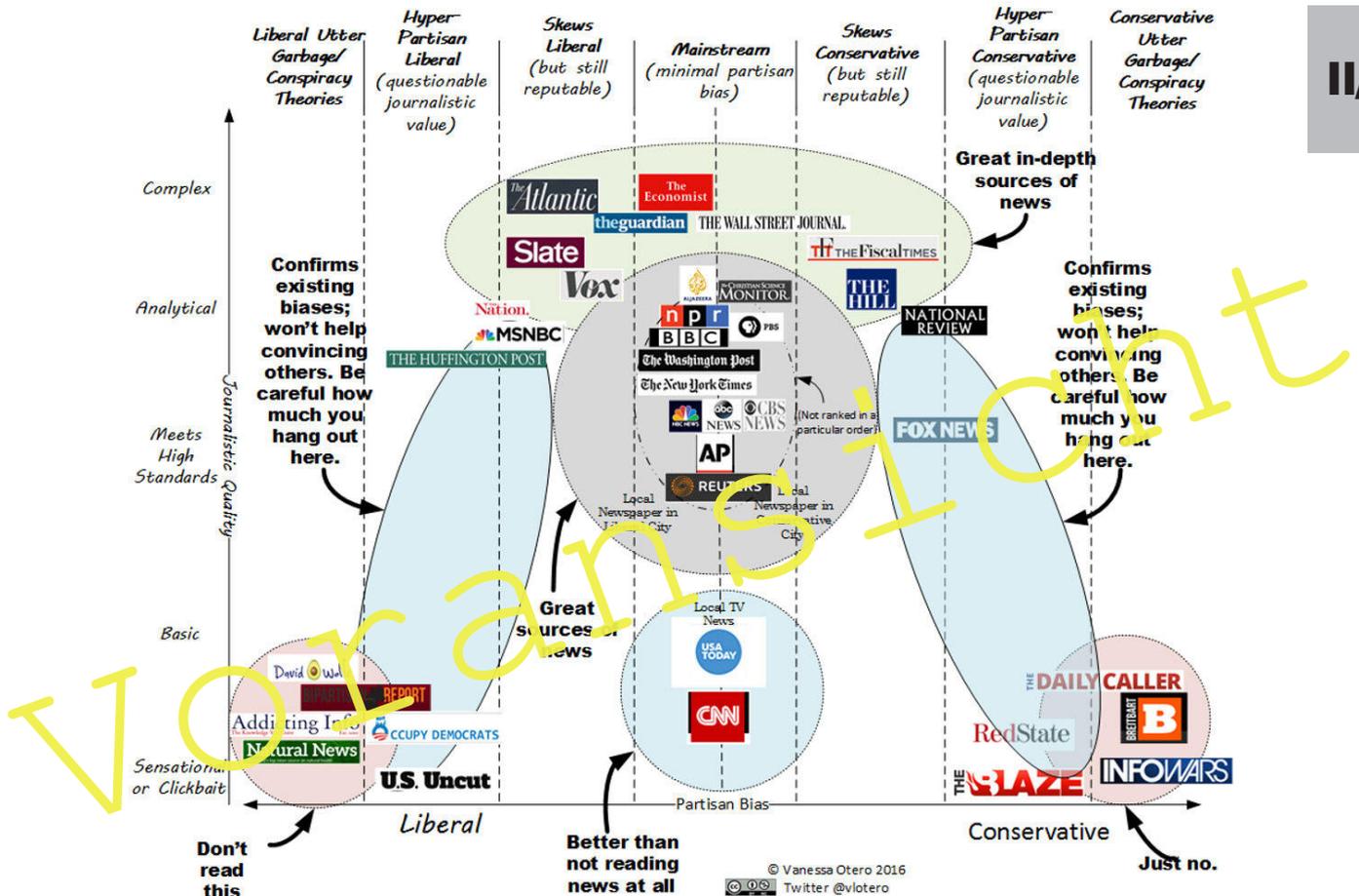
Ellmenreich: Aber Untersuchungen haben trotz allem nachgewiesen, dass über 80 Prozent dessen, was Donald Trump von sich gibt, faktisch falsch ist, aber er das nun im Nachhinein als Humor oder Lüge oder Sarkasmus auch abtut. Wieso gehen dennoch einige oder eben auch viele Wähler diesem Lügner auf den Leim?

Reihe 2	Verlauf	Material S 9	Klausuren	Glossar	Literatur
----------------	----------------	------------------------	------------------	----------------	------------------

M 4

Die amerikanische Medienlandschaft – ein Orientierungsversuch

Bei der Vielfalt der amerikanischen Medienlandschaft ist es schwer, den Durchblick zu behalten. Außerdem ist die jeweilige Berichterstattung oft abhängig von ihrer politischen Orientierung. Die Social-Media-Nutzerin Vanessa Otero hat sich einen Überblick verschafft.



Grafik: © Vanessa Otero 2017, on twitter @vlotero.

Aufgaben

1. Erarbeiten Sie die Kriterien, nach denen die Grafik erstellt wurde.
2. Überlegen Sie auf Grundlage der Grafik, warum Donald Trump bestimmte Medien beschimpft und andere bevorzugt.

M 5

Die amerikanische Medienlandschaft – die Macht der Konzerne

Eine Analyse von Tradition, Charakter und Konsum zeigt die spezifischen Elemente, von denen die US-Medien geprägt sind.

Die Macht der Konzerne: Das Mediensystem der USA

„Information ist die Währung der Demokratie.“ (Thomas Jefferson) Über 1800 Fernsehstationen, 10 000 Tages- und Wochenzeitungen und 15 000 Radiosender konkurrieren in den USA um die Gunst der Nutzer – nicht gerechnet Zeitschriften, Anzeigenblätter und jederlei weniger informationsorientierte Medien wie Film, Videospiele oder das Internet. Jeder Amerikaner verbringt im Durchschnitt täglich acht Stunden mit Medien, am meisten mit dem Fernsehen, aber auch unterwegs mit dem Radio, mit Computern, Videospiele und MP3-Playern.

Während 1983 noch 50 Unternehmen sich die überwiegende Anzahl der Medienbetriebe teilten, hatte sich diese Anzahl bis 1992 auf zwei Dutzend verringert. Fünfzehn Jahre später sind es gerade einmal fünf Konglomerate, die über 90 Prozent des Marktes kontrollieren: Time Warner, Disney, Murdoch's News Corporation, General Electric/NBC und CBS Corp. (zuvor Viacom). [...]

Dass viele Amerikaner sich nicht sonderlich an der hochkonzentrierten Besitzstruktur ihrer Medien stören, liegt daran, dass die Massenmedien in den USA von Anfang an Unternehmen mit kommerzieller Ausrichtung waren.

In deutlichem Gegensatz zu Europa entschied man sich in den USA erst in den späten 1960er-Jahren dazu, dass auch ein öffentlich organisierter und gemeinnütziger Rundfunk notwendig sei, um die Informationsbedürfnisse frei von kommerziellen Erwägungen im „public interest“, im öffentlichen Interesse zu gewährleisten. [...] Finanziert werden diese Sender überwiegend durch freiwillige Spenden ihrer Nutzer, private Förderung und durch eine seit Jahren stetig sinkende Finanzspritze aus dem Bundesetat [...]. Besonders im republikanischen Lager gilt der öffentliche Rundfunk als Bastion „linken“ Gedankenguts, der in seinem aufklärerischen Anliegen oft politischen Interessen zuwiderläuft. [...] Einen republikanischen Versuch, staatliche Förderung des öffentlichen Rundfunks komplett zu streichen, hat im Jahre 2007 das House of Representatives jedoch abgelehnt. [...]

Trotz der Profitorientierung der Medienbesitzer steht der Journalismus in den USA in einer langen Tradition von aufklärerischem und die Demokratie unterstützendem Handeln. [...]

Diese frühe Tradition fand ihre Fortsetzung in den investigativen Journalisten [...] wie den beiden Reportern der Washington Post (Bob Woodward und Carl Bernstein), die die illegale Abhörung der demokratischen Partei-Zentrale im Watergate-Hotel durch Mitarbeiter des amtierenden Präsidenten Richard Nixon recherchierten [...].

Mit dem 21. Jahrhundert und der digitalen Revolution stehen die Medien in den USA nun in einem sich extrem schnell wandelnden Gesellschaftsumfeld, das sie vor ungeahnte Schwierigkeiten stellt. Mediennutzer haben eine Auswahl an Inhalten wie nie zuvor in der Geschichte und konsumieren, wie, wann und wo sie es wollen – die Digitalisierung macht es möglich. [...]

Text: Dagmar Hovestädt: Die Macht der Konzerne. Das Mediensystem der USA, in: www.bpb.de vom 10.10.2008, zu finden unter www.bpb.de/internationales/amerika/usa/10707/medien-in-den-usa (30.08.2017).

Aufgaben

1. Erläutern Sie die Aussage des Zitates in Zeile 1.
2. Nennen Sie die Charakteristika, die das amerikanische Mediensystem prägen.



M 7

Trump und CNN – die Reaktionen im Ausland

Trumps spezielle Art, mit den Medien umzugehen, ruft auch im Ausland Kritik hervor.

Donald Trump führt via Twitter regelrecht Krieg gegen die Medien, die ihm kritisch gegenüberstehen. Vor allem auf den Fernsehsender CNN hat es der US-Präsident scheinbar abgesehen. Zuletzt verbreitete er ein Video von sich selbst, in dem er das CNN-Logo verprügelt. Der Film ist eine Montage und stammt aus Trumps Zeit als Fernsehunterhalter vor zehn Jahren. Damals hatte der heutige US-Präsident bei einer Wrestling-Veranstaltung einen Mann zusammengeschlagen. Eine gestellte Szene, nur für die Kameras.

II/C3

The Independent (GB), 03. Juli 2017

„[...] Versucht Trump, das Vertrauen in die Medien zu untergraben? Oder möchte er seine Unterstützer gar dazu bewegen, aktiv gegen Journalisten vorzugehen? ... Die USA sollten dem Rest der Welt beispielhaft vorleben, wie das Recht der freien Presse respektiert wird. Stattdessen unterstützen führende Vertreter des Landes Regierungen, die mediale Freiheiten beschneiden wollen. Das ist schlichtweg unverzeihlich.“

Aftonbladet (Schweden), 04. Juli 2017

„Donald Trump hasst Journalisten und hat seine Kampagne gegen die Medien in dem Maße verstärkt, dass man nicht mehr sagen kann, er sei kindisch und unwürdig. Denn nun beginnt er, gefährlich zu werden. Er wiederholt die Worte ‘Fake News’ und ‘Fraud News’ [‘etrügerische Nachrichten] so oft, dass es die Menschen zermüht. Er stellt die Kontrolle infrage. ... Das ist eine lebensgefährliche Situation, denn zwischen all der Twittererei hat Donald Trump weltentscheidende Beschlüsse zu fassen, zum Beispiel zum Klimaabkommen. Eine Amtsenthebung muss ernsthaft nach allen Regeln geprüft werden – lange bevor es Zeit für die Wiederwahl wird.“

Pohjalainen (Finnland), 04. Juli 2017

„Trumps jüngste Aussetzer haben auch die Republikaner in Aufruhr versetzt. In erster Linie sorgte man sich um die Würde des Amtes. ... Unter Trumps Anhängern gibt es aber auch Zustimmung. [...] Dieser Ton des Präsidenten eines großen Landes macht Angst. Ziel der Attacken auf die Medien ist es, von Misserfolgen und Popularitätsverlust abzulenken. Noch gelingt dies, aber es sind immer schwerere Geschütze nötig.“

NRC Handelsblad (NL), 05. Juli 2017

„Der Antagonismus zwischen Präsident und Presse ist gut. Und man kann auch billigen, dass der Präsident sich wehrt. Aber offensichtlich versteht Donald Trump nicht, dass ein Präsident ein Vorbild sein muss und dass das Zusammenschlagen von Journalisten nicht geht – auch wenn es inszeniert ist. [...] Die Tatsache, dass die Medien auch vom Kampf mit dem Weißen Haus profitieren, ändert nichts daran. Das Schüren von physischer Gewalt gegen Journalisten passt zu einer aufkommenden Diktatur, aber nicht zu den USA.“

Texte: <https://www.eurotopics.net/de/181908/ruft-trump-zu-gewalt-gegen-journalisten-auf> (30.08.2017).

Aufgabe

Analysieren Sie die Reaktionen der europäischen Zeitungen auf das Trump-Video.

M 9

Kritik aus den eigenen Reihen – Republikaner wenden sich gegen Trump

Die Politik Donald Trumps und sein Verhalten als amerikanischer Präsident werden nun auch von seiner eigenen Partei kritisiert. Der Senator Bob Corker zweifelt die Kompetenz Trumps als Präsident an.

US-Senator zweifelt an Trumps Eignung

Donald Trump gerät im Politikbetrieb der USA zunehmend in die Isolation. Nun meldet sich der republikanische Senator Corker mit scharfer Kritik. Beobachter rätseln nun, ob dies Vorbereitungen auf ein Amtsenthebungsverfahren sind.

Der prominente republikanische Senator Bob Corker spricht US-Präsident Donald Trump entscheidende Charaktermerkmale ab. „Der Präsident war bisher nicht fähig, die Stabilität oder etwas von der Kompetenz an den Tag zu legen, die er braucht, um erfolgreich zu sein“, sagte der 64-Jährige. Er sprach Trump das Verständnis für das Wesen der USA ab. „Er hat zuletzt nicht zu erkennen gegeben, dass er verstanden hätte, was dieses Land gestern und heute groß gemacht hat“, sagte Corker. „Er muss das Verhalten eines Präsidenten an den Tag legen, der zeigt, dass er das begreift.“

Corker ist Senator von Tennessee. [...] Er gilt als vergleichsweise besonnen und differenziert in seinen Wortmeldungen.

Die von Corker mehrfach benutzten Begriffe „Stabilität“ und „Kompetenz“ wurden von US-Medien aufmerksam registriert: Der Sender CNN und andere interpretierten sie als mögliche Verbote einer so tiefgehenden Entfremdung zwischen Partei und Präsident, dass sie Trump unter Verweis auf den 25. Verfassungszusatz für grundsätzlich ungeeignet halten könnten, das Amt auszuüben. Zuvor hatten unter anderem die republikanischen Senatoren Jeff Flake¹ und Lindsey Graham Trump für seine Haltung scharf gerügt. Trump griff diese daraufhin per Twitter-Nachrichten an.

„Wünschte, er wüsste, als wer er spricht“

Trump schlägt derzeit besonders scharfe Kritik entgegen, weil er nach gewalttätigen Zusammenstößen in Charlottesville Rassisten und Gegendemonstranten auf eine Stufe ge-

So würde ein Impeachment des US-Präsidenten ablaufen

Formaler Ablauf des Amtsenthebungsverfahrens* (Impeachment)

